

Adrian Bättigs „Zwischenlager“

Sursee – Werke des Luzerner Künstlers im Kunstportal

Adrian Bättig hat seine Arbeiten aus dem Viscose-Atelier in Emmenbrücke nach Sursee gebracht, wo er sie im Kunstportal in einem einmonatigen Prozess neu sichtete. Das Zwischenlager ist voller Spannung.

von Willi Bürgi

Er ist ein Zeichner und er könnte ein Radierer sein. So sehr versteht sich Adrian Bättig aus Luzern und Zürich auf den Strich und durch dessen Verdichtung auf das Malerische, das Radierungen zuweilen eigen ist. Zunächst waren da Figuren auf kleinen Blättern, mit dem immer gleichen Stift schwarz auf weiss gezogen. Doch die Figuren verschwinden gleich hinter sibyllinischen Zeichen, die wie von selbst zum schwer lebaren Emblem geraten.

Die Technik des gleich bleibenden Strichs zieht sich durch das bisherige Werk des Künstlers. Der Strich wird gelegentlich zum Klebstreifen, der eine Wand überzieht (im Kunstraum auf dem Katzenstrick), zur graffitiähnlichen Figur an einem Liftturm in Schindellegi oder zur raumgreifenden Tonbandspur im Raum für aktuelle Kunst o.T. in Luzern.

Durch die Verdichtung gerinnen die Striche zur Strukturierung des bearbeiteten Raums. Die Strichgebilde auf Plexiglasscheiben ballen sich zusammen, wenn die Platten verschoben übereinander gelegt werden. Die „Aufzeichnungen aus dem wilden Raum“, die Bättig anlässlich eines einmonatigen Aufenthalts auf Maloja machten, lassen in den Bildern sogar die Nähe zur Natur erkennen, die aber durch den konsequent gleichmässigen Strich in die Abstraktion übergeführt wird. Interessant dabei die tagebuchartigen Notizen, die die Zeichnungen begleiten und sich fast wie ein intimer Führer durch das Oberengadin und Bergell lesen.

Einen Schritt weiter geht Bättig auf „Bartel“, einer Fantasiefigur, der er mit kleinen, schuppenartigen Strichen Plastizität verschafft, „eine langsame, meditative Arbeit“, wie Bättig sie liebt. In dieser Richtung findet das Malerische eine Fortsetzung in der auf ein grosses Blatt abgeriebenen Bretterwand.

Da kommt denn auch ein weiteres Element von Bättigs Schaffen zum Tragen. Die Struktur der Bretter wird nicht uferlos aufs Papier kopiert. Bättig gibt ihr den Rand, den Rahmen vor, wodurch die Feinstruktur der Bretter zur groben Form der Begrenzung in Spannung gerät. Schablonenhafte Formen liefern denn auch die Grundformen für weitere, zumeist monochrome Werke. Sie scheinen direkt aus den Ausgangsformen der Zeichnungen zu stammen und werden zum Gestaltungselement vom ins Monochrome gesetzten Räumen oder zu Trägern seiner Fliessbilder, die wieder-

um von einer monochromen Kunstharzschicht überzogen sind. Die meist organischen Formen dieser Bildträger können aber auch im Stil des action painting überarbeitet sein.

Bättig hat die Arbeiten aus den letzten zehn Jahren aus seinem Atelier in Emmenbrücke geschafft und ins Zwischenlager im Kunstportal in Sursee gebracht. Er verlässt sein Atelier, zum einen, weil er nach Zürich gezogen ist, zum anderen weil Emmen das Viscose-Areal, wo er mit anderen Künstlern zusammen arbeitete, verkaufen will. In der neuen Galerie von Alois Grüter in Sursee hat er das Material während einem Monat gesichtet, neu geordnet und in Zusammenhänge gestellt, die es noch nicht gegeben hat. Das Projekt dieser Neusichtung ist im Gang. Am 4. Oktober wird der Prozess für drei Tagen angehalten. Dann ist das „Zwischenlager“ für jedermann während den Öffnungszeiten zugänglich. Die BesucherInnen können selbst in dieses Eldorado eintauchen, sich an der Ideenfülle erfreuen oder ihr Lieblingswerk erstehen.

Willisauer Bote Nr. 78, 2. Oktober 2007